

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

No. 103.

Mittwoch, den 26. August 1908.

7. Jahrgang.

Donnerstag, den 27. August, abends 8 1/2 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. August 1908.

Der Gemeindevorstand.

Berliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. August 1908.

Auf den Schutz der Briefkästen machen die Polizeiverwaltungen jetzt beim bevorstehenden Beginn der Jagd auf Flugwild aufmerksam. Die Landesgesetzte beschränken das Recht, Tauben zu halten. Auch dürfen Tauben, die im Freien betrogen werden, angezogen oder gezoget werden. Diese Freiheit trifft aber nicht auf Militärbriefkästen zu. Während sonst Tauben, die in ein fremdes Taubenhaus übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören, wie dies ebenfalls nicht für Militärbriefkästen gilt, sind Militärbriefkästen, die bei Militär- und Marineverwaltung gehören, gleichgeachtet werden. Briefkästen, die im Verwaltungen nach den von ihnen erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt sind und die mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind, sind Militärbriefkästen, die Privatpersonen gehören, wenn in ordentlicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Eigentümer seinen Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung stellt hat.

Dresden. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, „Hauptmann von Köpenick“, traf am Sonnabend Spätabend hier ein und setzte nach Übernahme des Abendbrotes seine Reise nach Wien fort, wo er bekanntlich im Apollotheater engagiert wird. Die Nachricht hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet und das sensationelle Interesse umlagerte den „Hauptmann“, der nach einem Schlafwagen erster Klasse bestieg und vor der Abfahrt noch zahlreiche Handdrücke ausstufte.

Kleinewitz. Infolge verschiedener Beschwerden der Anwohner der Elbe über die Richtung der Nachtrube durch Abtrennen von Kammern, Kanonenschlägen usw. beim Vorpassieren von Freischiffen usw. hat die Landtagskommission derartige Veranlassungen, machte ein Herzog nach von jetzt ab untersagt, daß das mit Knalleffekten ausgestattete Schießpottsurri von Saro mußte deshalb bei dem am Freitag haltgefundenen Militär-Massenfest im Schillerparken früher, als im Programm vorgesehen war aufgeführt werden. Die Elbe. Hier wird seit dem 11. August ein 13 Jahre alter Schiffschiff vermisst, der mit allen Raffinement sich den Nachstellungen zu entziehen weiß. Des Nachts scheint das schiffswolle Hürschchen im Freien zu kampieren, zu leben bietet ihm Feld und Garten. Am Dienstag mittag hielt er auf offener Landstrasse einen etwa sechsjährigen Knaben an, der von Effentragen aus der Fiegelei kam, packte ihn und bedrohte ihn mit einem Messer. Ein Schussmacher kam auf das Hilfeschrei des Knaben hinzu, packte den jugendlichen Knaben auch der ruhig seinen Namen sagte, ließ ihn aber dann laufen.

Königsbrunn. Für 20jährige treue Dienstleistung bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist der stellvertretende Obersteiger Richard Reiß vom Landesverband sächsischer Feuerwehren durch Verleihung eines Ehren-Diploms ausgezeichnet worden. Die friedliche Verbindung der Kameraden fand am Montag vom verammelten Mannschaft im Rathhaussaal unter Herrn Bürgermeister Lehmann unter Anwesenheit der Anwohner statt. Das freiwillige Feuerwehrkorps und der Steigerzug nahmen Anstoß, den Jubilar durch wertvolle Geschenke zu erfreuen. Bedeutenden Schaden hat ein Brand verursacht, das Freitag abend in einem

Niederlagerschuppen des Gasthofs „zum goldenen Berg“ ausgebrochen war und wodurch der Schuppen vollständig eingeschmolzen wurde. Dabei sind verbrannt drei Automobile der Steuderschen Automobilfabrik im Werte von 11.500 Mark, ferner zwei Autoschwagen des Fuhrunternehmers Schiemann im Werte von 300 Mark, zwei hölzernen Leitern des Händlers Weimann aus Weiskirchen S. A., sowie große Brennholzvorräte des Gasthofespechters Lehmann. Der Autoschwagen und die Leitern waren nicht versichert, der übrige Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Schadenfeuers ist noch unauferklärt.

Röhrsdorf. Ein seltsamer Besucher stellte sich abends in der ersten Stunde in Roumanns Restaurant ein. Die Gäste wurden plötzlich durch einen Knack an der Eingangstür erschreckt. Im selben Augenblick führte auch schon ein Pferd durch die zerplitterte Tür und brach in der Gaststube zusammen. Draußen vor dem Eingang aber der dazugehörige Wagen mit abgedeckter Deichsel. Es stellte sich bald heraus, daß das Geschirr einem im oberen Ortsteil wohnenden Bäckermeister gehörte, der in einer Gasmotorkraft eingeleitet gewesen war und sein Fahrzeug einweilen auf der Straße stehen gelassen hatte. Durch ein Automobil erschreckt, war das Pferd durchgegangen.

Baugen. Der in der Waggonfabrik hier beschäftigte Maler Stimmant geriet zwischen einen Waggon und Toppfeiler, wodurch der etwa 80jährige Mann schwere Quetschungen des Brustkorbes erlitten hat.

Zittau. Der Gemüsegärtner Gustav Hermann Förster stürzte am Sonnabend abend auf die Treppe seiner Scheune herab und erlitt einen hoppelten Schädelbruch. Er liegt hoffnungslos in einer hiesigen Klinik.

Im Strohengraben bei Jörnitz ist aufgefunden wurde am Sonnabend der Klempnermeister Birnbaum von hier. Auf einer Radtour nach dem Perlethorfer Schloß begriffen, machte ein Herzschlag dem Leben des im besten Mannesalter stehenden Handwerkmeysters ein Ende.

Obersdorf bei Zittau. Große Braunkohlenlager wurden jetzt bei Bohrversuchen auf der Westseite uneres Ortes erschlossen. Mit dem Abbau soll sofort begonnen werden.

Aus dem oberen Elbtale. Die Wasserstandsverhältnisse des Stromes lassen hier wieder zu wünschen übrig, denn im Laufe dieser Woche hat es in den böhmischen Geländen fast garrnigt geregnet, seit drei Tagen herrschte wieder Gumbtagewitter und frühzeitig war das Elbtal bei Tetichen-Bodenbach, sowie bei Ruffig in starke Nebel eingehüllt, so daß meist bis gegen 8 Uhr die Schifffahrt vollständig ruhen mußte. Die österreichische Regierung und die dabei in Frage kommenden Schiffsahrtsgesellschaften beschäftigten sich zurzeit mit der Wahl eines Elbtalgeländes nahe bei Laude-Teichen zur Anlage eines Elbhosens, der in dieser Gegend so notwendig ist. Vom 1. Januar bis mit heute sind in diesem Jahre 5239 beladene Schiffe und 907 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren.

Weinböhlen. Einm Hirtenschaf 15 hier wohnhaften Arbeiter wurden dieser Tage von einem 14jährigen Schulmädchen aus Neptinit bei Scharfenberg 140 Mark gestohlen. Chemnitz. Einen gefahrvollen Ort zum Schlafen hatte sich ein 33jähriger Schieferbeder von hier, der beauftragt war, die Dachrinne eines dortigen dreistöckigen Hauses zu reinigen, ausgefucht. Bei dieser Arbeit war der Mann, auf dem Dachrand sitzend, die Beine über die

Dachrinne herabhängend und den Oberkörper an den Schneefang anlehnd, eingeschlossen und drohte jede Minute abzufürzen. Durch die herbeigerufene Feuerwehr und einen Schutzmann wurde der Gefährdete, der, nachdem er gemerkt worden war, sich allein vom Dache begab, vor Schaden bewahrt.

Schmiedeberg. Am Sonnabend abend in der siebenten Stunde wurde hier der zwölffährige Sohn Oscar des Fabrikarbeiters Grumpelt von einem Automobil nach Dresden fuhr, tödlich überfahren. In dem Automobil, das einer amerikanischen Familie, die sich auf einer Weltreise befindet, gehörte, befanden sich zwei Damen und ein Herr. Zur Feststellung der Personalien wurde der amerikanische Konsul aus Dresden zugezogen. Der Knabe hatte sich an ein Gitter gebängt und als er von diesen abprang und über die Straße laufen wollte, wurde er von dem in rasendem Tempo fahrenden Automobil überfahren und sofort getötet. Die Schuld an diesem Unfälle soll zwar, wie die Augenzeugen versichern, nicht dem Chauffeur treffen, die Staatsanwaltschaft Freiberg hat aber bereits die Untersuchung eingeleitet. Der Besitzer des Autos hat, um die unglücklichen Eltern nur einigermaßen zu trösten, diesen 1200 Mark geschenkt.

Dederan. Ein Ehedrama spielte sich am Sonnabend in Thiemendorf ab. Dort wohnt die von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau des Tischlers Reinhard Kirbach. Kirbach kam am Sonnabend früh zu seiner Frau, stürzte sich plötzlich auf sie und verletzte ihr mit einem Taschenmesser 14 Stiche in den Hals, Rücken und Seite. Kirbach wurde festgenommen. Die Verletzungen der Frau sollen nicht lebensgefährlich sein.

Falkenstein. Auf dem Schienenstrang der Falkenstein-Verlaggrüner Linie wurden am Donnerstag nachmittag zwei große Pfastersteine gelagt und nur der Achslastigkeit des Lokomotivführers ist die Verhütung der Zugentgleisung und eines größeren Unglücks des 2 Uhr 23 Minuten nach Verlaggrün verkehrenden Personenzuges zu verdanken. Als Lärer kommt ein 11- bis 18-jähriger Knabe in Betracht, der, nachdem sich der Zug wieder in Bewegung gesetzt hatte, die Flucht ergriff.

Rus der Woche.

Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen! Das alte Sprichwort bemühtete sich wieder einmal in unsern Tagen. Wie jauchzte Deutschland auf, als die Begeisterung für den Großen Zeppelein und sein Lebenswerk uns endlich von dem Bann zu erlösen vermochte, den der Eulenburg-Standal mit all seinen trüben Begleiterscheinungen über uns verhängt hatte. Sie hörten jenseits des Rheins, daß der deutsche Michel nicht schläft, sie vernahmen am Rheinstrand, daß der Gott der Eisen wachsen ließ, dem Deutschen auch in all den Jahren der Ruhe die starke Begeisterungsfähigkeit erhalten hat, die vielleicht nicht so leicht zu wecken ist, wie in andern Ländern, dafür aber um so nachhaltiger wirkt. Und dennoch hat die Begeisterung mit einem Mißklang gedehnt! Nach dem kühnen Eroberer der Lüste ehrete Deutschland (vorzugsweise allerdings nur Berlin) den kühnen Eroberer der Köpenicker Stadtteile, den „Hauptmann“ Wilhelm Voigt, der durch einen Schelmstreich, um den Fall Eulenburg ihn beneiden würde, vor zwei Jahren ein herzhafes Loch in der Welt ausgelöst hat. Gewiß, auch diese Begeisterung hat (neben der dem Berliner tief im Blute liegenden Neugier und Sensationslust) einen edlen Ursprung. Unstreitig darf man, muß man mit dem intelligenten Schuhmacher Voigt Mitleid haben, der, ein Opfer Buchstabenharter Verwaltungsmassregeln, dem Bedröckchen, das er flüchten wollte in ehrlicher Arbeit, wieder und wieder in die Arme getrieben ward. Wir können uns ehrlich freuen, daß ihm die Gnade des Herrschers zuteil ward; aber was in Riga-

dorf 1908 geschah, gleicht in gewisser Beziehung dem Vorfall in Köpenick 1906. Damals war die Uniform, der das Publikum zum Opfer fiel, diesmal ist's der schlaue Gesetzesübertriter, der von sich zu reden machen will. Auch Wilhelm Voigt wird in den Fluten des Lebens verschwinden und hoffentlich — unbehelligt von der Polizei, aber auch von seinen Bewunderern — einen friedvollen Lebensabend genießen. — Mit der Katastrophe des Zeppeleinschen Ballons bei Scherdingen ist man im allen Ländern eifrig bei der Arbeit, um das Problem, das der große Erfinder in Friedrichshafen der Lösung so nahe gebracht hat, endgültig zu lösen. In Frankreich, in England, in Rußland, Oesterreich, Italien, den Ver. Staaten, ja sogar in der Schweiz werden Versuche mit Lenkballons gemacht. In Deutschland haben in den letzten Tagen besonders die Versuchsfahrten des Parcool- und des Großballons Aufsehen erregt. Beide haben wiederholt trefflich gelungene Fahrten über Berlin und seine Umgebung gemacht. — In England hat sich seit der Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem König Eduard eine merkliche Wandlung vollzogen. Die Presse beiseitigt sich eines wohlwollenden Tones und verständigere Male haben Minister des gegenwärtigen Kabinetts (Lloyd George und Churchill) einer Verständigung, ja sogar einem freundschaftlichen Abkommen zwischen Deutschland und England das Wort geredet. Nicht sich die Wollen über beiden Ländern? Fast möchte man den innigen Wunsch zur leisen Hoffnung wandeln und glauben, daß in Norduropa der Friede auf lange Zeit gesichert sei. — Rußland zeigt immer deutlicher das Bestreben, in Finnland auch den letzten Rest uralter Freiheiten und Gerechtigkeiten auszurotten, und findet natürlich bei den nationalstolzen Finnländern (die in stillen Stunden immer noch nach Schweden lugen) heftigen Widerstand. Aber es ist schon ziemlich entschieden, daß die Selbstständigkeit des freien Großfürstentums die längste Zeit bestanden hat. Trotz der Duma und ihrer Mitarbeit an der Gesetzgebung ist die russische Regierung immer noch eine Feindin aller Freiheiten und Selbstständigkeit. — Anders scheinen sich die Verhältnisse in der Türkei zu entwickeln. Die verheißene Verfassung ist nicht Papierwerk geblieben, sondern wird eifrig in die Praxis umgesetzt, und wenn auch die Nationalitätenstrebungen in Macedonien aufs neue auszubringen drohen, so darf man hoffen, daß die diplomatische Klugheit der Jungtürken, die die Bewegung blöher geleitet und auf ruhiger Bahn geführt haben, auch diesen Sturm siegreich beschwören wird. — Der Schah von Persien, der sich von Rußland hat ins Schlepptau nehmen lassen, hat augenscheinlich alle Verbindungen mit seinem Volke verloren. Zwar hat er nach dem mißglückten Versuch, das Selbstherrschertum wieder einzuführen, verstoßen, ein Parlament zu berufen, aber was er dem Volke bietet, ist nur ein trauriges Abbild einer Volksvertretung. In allen Kreisen Persiens herrscht tiefes Mißtrauen und man munkelt sogar hier und dort, daß in der Hauptstadt Teheran von der ehemaligen Parlamentspartei Vorbereitungen für eine neue Revolution getroffen wurden. — Auch in Marokko ist die Lage noch immer ungewiß. Die Berichterstattung, bald durch französische Wünsche, bald durch arabische Hagen-arg entstell, läßt keinen Blick in die eigentliche Geschehnisse tun. Es hat den Anschein als ob Muley Hafid und der entsprote Abd ul Aziz nunmehr tatsächlich in der Nähe der zweiten Hauptstadt Marrakesch einen entscheidenden Waffengang tun wollten. Und während Frankreich von Norden, Oßen und Süden in das „unerlebbliche Scherzfeuerreich“ eindringt, schauen die Völker Europas auf ein zerfetztes Mäntlein in ihrer Hand, auf dem der Wunsch die Worte stehen: „Algerias-Akte.“

Ein fürkliche Ohrfeige und ihre Folgen. Am Tage des Brandes in Donau...
Am Morgen des Brandes in Donau...
Am Morgen des Brandes in Donau...

Die ganze Familie vom Blitz getroffen. Bei einem Gewitter im Rhöngebirge...
Bei einem Gewitter im Rhöngebirge...
Bei einem Gewitter im Rhöngebirge...

Aufgestrichene Verurteilungen in einem Pariser Warenhaus. Seit Jahren...
Seit Jahren...
Seit Jahren...

Ein schreckliches Verbrechen in im deutsch-französischen Grenzgebiet. Von drei...
Von drei...
Von drei...

Zur Grubenkatastrophe in England. Die...
Die...
Die...

Ein 340 Jahre dauernder Prozess. Vor dem...
Vor dem...
Vor dem...

Der Berliner Humor im Gericht. Gegen...
Gegen...
Gegen...

Der Mafel eines Mörders. Wegen jenes...
Wegen jenes...
Wegen jenes...

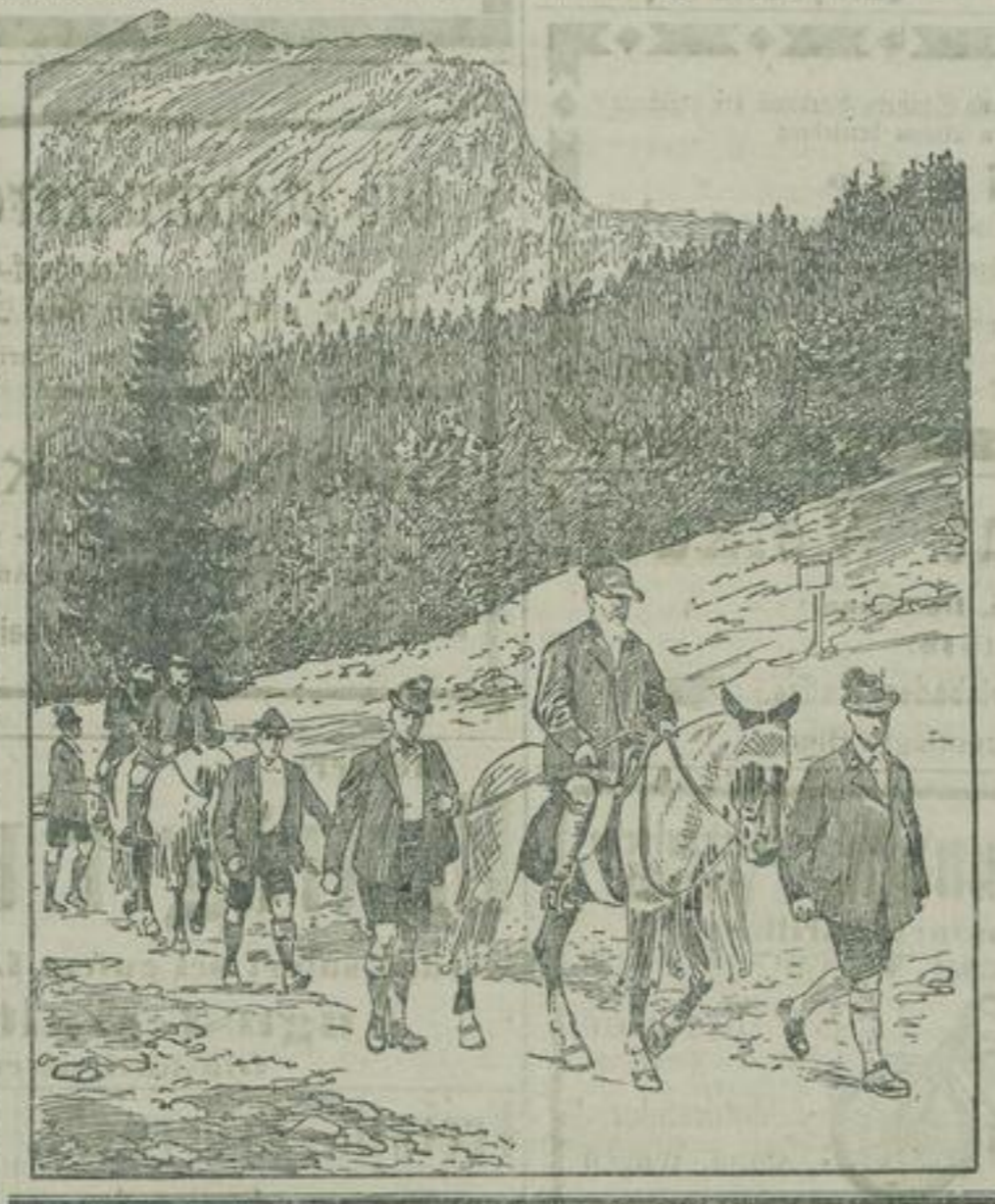
Am folgenden Tage. Sag ein Briefchen...
Sag ein Briefchen...
Sag ein Briefchen...

Am folgenden Tage. Sag ein Briefchen...
Sag ein Briefchen...
Sag ein Briefchen...

Bei der Strandung des Hamburger Dampfschiffes „Valmyra“. In der...
In der...
In der...

Ein Zug in einem Fluss gekürzt. Aus...
Aus...
Aus...

Prinz-Regent Luitpold von Bayern auf der Jagd in Hohenschwangau.



...einen Fluss fließt. Die den Zug begleitenden...
Die den Zug begleitenden...
Die den Zug begleitenden...

Ein 340 Jahre dauernder Prozess. Vor dem...
Vor dem...
Vor dem...

Gerichtshalle.

Frankfurt. Die Strafkammer verurteilte die...
Die Strafkammer verurteilte die...
Die Strafkammer verurteilte die...

§ 33. Coppel. Der Gymnasiallehrer...
Der Gymnasiallehrer...
Der Gymnasiallehrer...

Berliner Humor im Gericht. Gegen...
Gegen...
Gegen...

Der Berliner Humor im Gericht. Gegen...
Gegen...
Gegen...

Der Berliner Humor im Gericht. Gegen...
Gegen...
Gegen...

Der Berliner Humor im Gericht. Gegen...
Gegen...
Gegen...

Der Berliner Humor im Gericht. Gegen...
Gegen...
Gegen...

Der Berliner Humor im Gericht. Gegen...
Gegen...
Gegen...

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

**weizung seien die Götter, um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...
um ich muß sagen, der...**

Friedrich Wilhelms-Bad.

Dienstag, den 25. August, abends 8 Uhr.

Lieder-Abend

des hiesigen gemischten Chores.

Die geehrten passiven Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung finden die Lieder-Vorträge Freitag Abend statt.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Um recht zahlreichen Besuch bitten ergebenst

Emil Petzold u. Frau.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Gönnern hierdurch die ergebene Mitteilung, daß die von meinem verstorbenen Manne betriebene

Schmiede

im gleichem Namen und Sinne des Verstorbenen weitergeführt wird.

Wir bitten, daß bisher entgegengebrachte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

E. Verw. Jeschke u. Sohn.

Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee.

Feine Küche — Gutgepflegte Biere.



Kurt Kunath, Mechanische Werkstatt

Ottendorf-Okrilla

empfehlen Fabrräder u. Kraftfahrzeuge in nur besten Qualitäten

Greif
Brunsviga
Express



Fahrräder
eigenen Fabrikates
Motorräder
Motor-Wagen

zu billigsten Preisen und reeller Garantie.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende.

Lager

in allen Ersatz- und Zubehörtteilen, Freilaufnaben verschiedener Systeme.

Vernickeln

Emaillieren.

Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.

Grösste und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte am Platze.

Copyrighten. Schreib- und Copirtinten. Buchtinten.

„Atrax“ (Russ. chin. Tusche).

Unverwackelbare

Ausrichtuschen. (H. Faria).

Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-

tinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1876.

Erster und Fabrikant der weltbekannten

Almarie-Schreib- u. Copirtinte,

leichthaltig, haltbar und beschwarverweidende

Stempelkissen Klasse I



empfehlen

Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Ein tüchtiger

Hafenmachergehilfe

wird sofort bei hohem Lohn gesucht.

August Walther & Söhne

Glashüttenwerke Moritzdorf.

Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

Zurückgekehrt vom Grabe meines teuren Gatten, unseres treu-sorgenden Vaters und Grossvaters des Herrn.

Schmiedemeister Wilhelm Jeschke

sagen wir allen, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für den reichen Blumenschmuck, den Trägern des Sarges und der ehrenvollen Grabbegleitung unsern

innigstgefühlten Dank.

Ganz besonders gilt unser Dank Herrn Pfarrer Werner und Familie für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und die tröstenden Worte am Grabe.

Ottendorf, am 25. August 1908.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Buchdruckerei von H. Rühle

Ottendorf-Okrilla

Druck und Verlag der „Ottendorfer Zeitung“

mit reichhaltigem modernen Schriftmaterial ausgestattet und mit praktischen Maschinen arbeitend, hält sich zur Ausführung aller

Buchdruck-Arbeiten

in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck

in einfacher und elegantester Ausführung bestens empfohlen.

Anfertigung eiliger Arbeiten in kürzester Zeit.

Mehrere

Einträger u. Anhefter

werden sofort bei gutem Lohn gesucht.

August Walther & Söhne

Glashüttenwerke Moritzdorf.

Freiwill. Feuerwehr.

Freitag, den 28. August 1908 abends 8 Uhr



Übung

Das Kommando.

Ehrenerklärung!

Die gegen die Glasmacherehefrau Elisabeth Pfeisinger in Cunnersdorf ausgesprochene Beleidigung und Verdächtigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Ottendorf, den 22. August 1908.

Jalou Pilsa.

Trauringe

ohne Lötwege Das Beste was es gibt empfiehlt Carl Fiebig, Radoburg.

Grundmühle

Wachau (Seifersdorfer Tal)

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern empfehle mein im idyllischen Rödertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes

Restaurant

als beliebten Ausflugsort.

Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.

Jeden Dienstag und Freitag Eierplinsen.

Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

R. Lehmann.

Pferde-

und

Grubendünger

hat abzugeben

Petroleum-Klotsche.

Spielkarten

empfehlen

die Buchhandlung.

Schlachtvieh-Preise

am 24. August 1908.

Zum Auftrieb waren gekommen: 253 Ochsen, 171 Kühe und Rinder, 335 Bullen, 165 Rinder, 1124 Schafe und 1830 Schweine, zusammen 3978: Schlachtstücke. Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Lebendgewicht 27-41 mit Schlachtgewicht 68-79 Mt., Rindern und Kühe Lebendgewicht 28-42 Mt., Schlachtgewicht 49-73 Mt., Bullen Lebendgewicht 30-41 Mt., Schlachtgewicht 62-73 Mt., Rindern Lebendgewicht 40-52 Mt., Schlachtgewicht 70-82 Mt., Schafe Lebendgewicht 38-45 Mt., Schafe Schlachtgewicht 75 bis 86 Mt., Schweine Lebendgewicht 45-54 Mt., Schlachtgewicht 60-69 Mt.

Produktenpreise.

Dresden 24. August Stimmung: Ruhig:
Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 213 bis 223, brauner, alter (75-78 kg) 215, 221, ro. neuer, — — — kg 184 bis 200, russischer rot, 237-242, amerikanische — bis — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 70-73 kg 168-174, ba. preussischer — — — russischer 190-194. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 180-195, sächsische 195 bis 210, polener 185-205, böhmische 215 bis 225 — Futtergerste 141-147. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, — — — neuer, 150-163, schles. und pol., neuer 154-161. Mais pro 1000 kg netto: Cinqquantine 172-178, Laplata gelb 162-167, amerikanisch, 180-183, Rundmais, gelb 162-165. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 199 bis 200. Wicken pro 1000 kg netto sächsisch 170-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215-225. Delfanten pro 1000 kg netto Winterapps, trocken 270-275. Weizen pro 1000 kg netto: feine 255-265, mittlere 235-255, Laplata 230-235, Bannbay — — —. Rüböl, pro 100 kg nett: mit Zn. raff. 72 Kapetuden, pro 100 kg (Dr. oder Marken), lange 13.00, Beinfaden, pro 100 kg (Dr. oder Marken), 1. 17.50, 2. 17.00, Futtermehl 14.40-14.60, Weizen, feine, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken), grobe 11.80-11.80, feine 11.80 bis 11.80, Roggenmehl pro 100 kg netto ohne Sack (Dr. oder Marken) 12.40 bis 12.50, Sack (Dr. oder Marken) 3.20 bis 3.50, Fein im Sack 3.10-3.35 Mt., Roggenstroh Hegeleisch, (Schaf) 35-37 Mt.